

delegieren wollte, die ersten „Gehversuche“ im Frauenausschuß, den Haushalt und den schwerbeschädigten Mann.

„Nach dem Lehrgang, ich hatte dort die Prüfung abgelegt und ordentlich bestanden, wurde es leichter für mich. Ich bekam meinen Arbeitsplatz als TAN-Sachbearbeiterin in der Abteilung Veredelung. Damals begann ich auch damit, nach meinem Feierabend zu den Schichtkolleginnen an die Arbeitsplätze zu gehen“, erzählt sie weiter.

„Hattet ihr das im Frauenausschuß so besprochen?“ frage ich rasch dazwischen.

„Nein, ich bin eben so darauf gekommen. Man mußte sich doch um die Frauen kümmern, verstehst du? Man mußte ihr Vertrauen gewinnen. Was ich an Sorgen und Nöten und Wünschen aus jeder einzelnen Arbeiterin herausbekam, schrieb ich in ein Buch. Die betreffenden Fragen gab ich an die zuständigen Stellen im Betrieb weiter. Ich ließ nichts aus dem Auge, mahnte immer wieder, fragte und drängte, bis ich die Einträge in meinem Heft als erledigt ausstreichen konnte. Da mußten z. B. in einem Duschaum die verrosteten Roste erneuert werden. In einer Abteilung war es nötig, den Vorhang vor der Garderobe durch eine Tür zu ersetzen. Die eine Kollegin wollte sich qualifizieren, die andere wußte nicht, wo sie ihr Kind unterbringen sollte, während ihre Eltern, bei denen es sonst lebte, im Urlaub weilten.

Erna Rüffer legt das kleine dicke Heft vor mich auf den Tisch. Ich blättere darin und erkenne, daß es nicht dazu da ist, auf dem Schreibtisch unter dicken Aktenstößen ins Vergessen zu geraten. Die meisten der Eintragungen sind gestrichen, manche sind auffällig dick umrahmt. Die Leiterin des Frauenausschusses sieht wohl die Frage in meinem Blick. Sie sucht nach Worten: „Ich bin natürlich jederzeit bereit, die Rechte und Wünsche der Frauen zu vertreten, aber was die Wünsche betrifft, so muß man auch wissen, daß heute einfach noch nicht alles möglich ist. Dies dann den Kolleginnen zu erklären, war anfänglich besonders schwer für mich. Ich fühlte wohl die Richtigkeit meiner Auffassung, aber ich fand nicht die Worte dafür, weil ich vieles selbst noch nicht klar durchdenken

konnte. Ich hatte freilich die Elli Weber. Sie ist Genossin, und sie half mir, wo sie konnte. Aber einfach war es dennoch nicht.“

„Jetzt ist es wohl besser geworden?“

„O ja, seitdem ich zur Schulung war, bin ich mit meinen Erfolgen schon etwas zufriedener.“

Jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst laufen im 3. Stadtbezirk in Dresden acht-tägige Lehrgänge für Vorsitzende der Frauenausschüsse. Hin und wieder macht ein Meister, ein Abteilungsleiter dabei Schwierigkeiten. Die Partei hat jedoch in jedem Falle die Delegierung möglich gemacht. Der Partei geht es darum, den Arbeiterinnen ein Grundwissen über die Dinge unseres Alltags zu vermitteln, damit sie die Aufgaben in ihren Betrieben besser lösen und über aktuelle Probleme klarer und einleuchtender sprechen können. Abwechslungsreich ist der Lehrgang dieser Schulung, die eigentlich nur aus Seminaren besteht, in denen sich die Frauen sehr frei und offen aussprechen. Da geht es um grundsätzliche Fragen der Rechte und Pflichten der Frau, um Bedeutung und Aufgaben der gesellschaftlichen Organisationen, um Normen, Arbeitsproduktivität, Arbeitsschutz und Wettbewerb. Richterinnen sprechen über Rechtsfragen, Pädagogen über Kindererziehung. Daß die Frauenarbeit heute auch im VEB Kamera-Werke Niedersedlitz eine feste Grundlage besitzt und schon gute Erfolge aufweist, ist neben dieser Schulung auch solchen Genossinnen zu verdanken, wie z. B. der 44jährigen Elli Weber. Sie ist im Betrieb Sachbearbeiterin der Abteilung Planung, und ehrenamtlich ist sie als Stadtbezirksverordnete tätig.

Es würde noch viele Seiten beanspruchen, wollte ich die Arbeit des Frauenausschusses in den Kamera-Werken in ihrer ganzen bewegten Buntheit schildern. Ich will mich auf das Wichtigste beschränken.

Vor allem geht es den Mitgliedern des Frauenausschusses darum, daß in den vielfältigen Fragen im Betrieb auch die Vorschläge der Frauen gebührend beachtet werden. Bei jeder Besprechung einer der Kommissionen der BGL ist deshalb die dafür verantwortliche Kollegin